

BIBLIOGRAPHIEN, LEXIKA

V. J. Dunder (1811–1872)

*Lexicon universale librorum Slavicorum qui inde ab 1475 ad 1834
ubique locorum prodierunt (?)*

Allgemeine Theaterzeitung 228 (14. 11. 1834) 914

„Neuigkeiten. Aus der literarischen Welt.“

Verfasser: -G-

(914) „Unter den neuen, geschmackvollen Etablissements unserer herrlichen Residenz, die sie wie ein prächtiger Brautschmuck zieren, verdient die jüngst eröffnete Jos. Wenedit'sche Buchhandlung, in der Bischofgasse Nr. 633, im Locale der alten Feldapotheke, eine lobende Erwähnung. Die ganze Einrichtung derselben ist großartig und dürfte außer Gerold's ähnlichem Etablissement selbst hier wenig Nebenbuhler finden. Was das vorhandene Lager betrifft, so hat Ref. Gelegenheit gehabt, sich von der Reichhaltigkeit desselben zu überzeugen; bei 10 000 Bände der neuesten Erscheinungen in der Literatur aller Sprachen füllen die zierlichen Fächer, und – was sie besonders auszeichnet – ist der Vorrath slavischer, serbischer, russischer, illyrischer Bücher, welche hier sonst kaum zu finden waren. Der äußerst thätige Geschäftsführer, Hr. W. G. Dunder beschäftigt sich auch in literarischer Hinsicht sehr würdig. Seine Sammlung dalmatinischer Heldengedichte (welche in d. Bl. bereits erwähnt wurden) zählt gegen 1 000 Pränumeranten, unter denselben Höchste und Hohe Personen. Sein bereits angekündigtes bibliographisches: «Lexicon universale librorum Slavicorum qui inde ab 1475 ad 1834 ubique locorum prodierunt», behalten wir uns zur Besprechung vor und wollen hiemit das gelehrte Publikum vorläufig aufmerksam gemacht haben.“

Allgemeine Theaterzeitung 255 (23. 12. 1834) 1022

„Neuigkeiten. Aus der literarischen Welt.“

Verfasser: AD.

(1022) „Hr. W. G. Dunder, Geschäftsleiter der Wenedikt'schen Buchhandlung in Wien, von dessen eifrigen Bemühungen für das Emporblühen der slawischen Literatur diese Blätter bereits zu wiederholten Malen rühmliche Erwähnung gemacht haben, bereitet die Herausgabe eines Werkes vor, welches die besondere Aufmerksamkeit aller Kenner und Freunde der slawischen Literatur auf sich zu ziehen geeignet ist. Der Prospectus desselben liegt vor uns und im Interesse der Wissenschaft entsprechen wir der an uns ergangenen Aufforderung, das Erscheinen dieses nach einem umfassenden Plane bearbeiteten Werkes, einer Frucht langjährigen Fleißes, unseren Lesern hier vorläufig anzuzeigen. Dieses Werk ist ein vollständiges, alphabetisch geordnetes slawisches Bücher-Lexikon (wie Ebert oder Ersch für die deutsche Literatur) über alle in den Jahren 1475 bis 1834 in Böhmen, Mähren, Ungarn, Rußland, Serbien, Slavonien, Dalmatien, Kroatien, Illirien, Polen und Schlesien gedruckten slawischen Bücher und vorhandenen bekannten Manuscripten. Von den Autoren werden Charakter, Geburts- und Sterbejahr, und bei jedem einzelnen Werke dessen verschiedene Ausgaben und Auflagen, die Formate, Zahl der Bände, Hefte und Bogen, die Jahreszahlen, Druckorte, Verleger oder Herausgeber, die Beilagen und Preise aufgeführt. Beigefügt wird ein Materien-Register, Citate und Anmerkungen aus fremden Werken, und eine gedrängte Anleitung zur Aussprache der slawischen Wörter. Das Ganze wird in 500 bis 550 Bogen acht starke Bände in Lexikon-Format ausmachen und in einzelnen monatlichen Lieferungen, jede von 12–15 Bogen, auf Pränumeration ausgegeben werden. Der Pränumerations-Preis für eine Lieferung ist auf 1,- fl. C. M. festgesetzt. Der erste und zweite Band bringt die böhmische und czechische Literatur, der dritte und vierte die russische und altslawische, der fünfte und sechste die polnische, der siebente und achte die serbische und illirische. Druck und Papier sind von vorzüglicher Schönheit, wie der Prospectus zeigt. (..).“

Es folgt eine kurze Beurteilung der bereits existierenden Literatur, welche die Grundlage für das Unternehmen bilden werde (Šafárik; Bentkowski; Smirdin; Komenský; Bacmeister; Anastasevič, Jungmann).

Feierstunden 41 (2. 1. 1835) 379–380

„Literatur. (Dunder's slavisches Bücherlexikon.)“

Verfasser: H.

W. G. Dunder, Geschäftsleiter der Wenedikt'schen Buchhandlung in Wien, habe ein auf 8 Bände, 500–550 Bogen starkes Lexikon in Arbeit.

(380) „Mit dem Beginne des Jahres 1835 erscheint bereits der 2. Band dieses Werkes. Den Prospect dieses bibliographischen Handwörterbuchs der Czechisch-Slavischen Literatur, welcher die billigen Bedingungen der Pränumeration und die Detailirung des Planes enthält, kann man in der Wenedikt'schen Buchhandlung unentgeltlich erhalten.“

A. Rybička (1812–1899)

/ Katalog böhmischer Bücher / (?)

Humorist 54 (4. 3. 1846) 220

„Conversations-Lexikon des Tages. Literatur-, Kunst- und Musik-Halle.“

(220) „Dr. Rybicka in Prag beabsichtigt die Herausgabe eines Kataloges der böhmischen Bücher, die im Buchhandel sind.“

P. J. Šafárik (1795–1861) [Hrsg.]

Mala encyklopecie nauk (1842)

Wiener Zeitschrift 13 (19. 1. 1843) 104

„Notizenblatt. Böhmisches Encyclopädie.“

(104) „Die Gesellschaft des böhmischen Museums zu Prag gibt in slavischer Sprache eine «Kleine Encyclopädie» heraus, deren Redaction der gelehrte Safarik übernommen hat. Das erste Bändchen enthält eine kleine allgemeine Weltgeschichte von Tomek, das zweyte soll eine Geschichte von Böhmen, und die folgenden eine Naturgeschichte, Lehre vom Styl u. s. w. bringen.“

F. Sartori (1782–1832)**/ Gelehrtenlexikon / (?)**

Annalen (Dezember 1811) 383–389

,VIII. Bücher-Ankündigungen.

Aufforderung an alle Schriftsteller des österreichischen Kaiserthums, ihre Freunde und Verwandten.

Verfasser: DR. FRANZ SARTORI, k. k. Bücher-Revisor

Aufruf um Zusendung von Materialien für biographische Notizen über Gelehrte aus dem gesamten österreichischen Kaisertum für ein geplantes Gelehrtenlexikon.

(384) „Oesterreich hat bisher keinen Meusel aufzuweisen, der sich um die Gelehrten-geschichte dieser Monarchie verdient gemacht hätte. (...)“

Angeführt werden die bislang existierenden Referenzwerke.

(385) „Von Böhmen: Erber «notitia regni Bohemiae scriptorum geographicorum et chorog.» 1760, «Abbildungen böhmischer und mährischer Gelehrten» 1773–1782, Voigt «acta literaria Bohemiae et Moraviae» 1774–1782, Dobrowsky «literarisches Magazin für Böhmen und Mähren» 1780, «Böhmische und mährische Literatur aus dem Jahre 1779–1784», Prohaska, «Miscellaneen der böhmischen und mährischen Literatur» 1785, Pelzel F. M. «böhmische, mährische und schlesische Gelehrte aus dem Orden der Jesuiten» 1786, «Materialien zur Statistik von Böhmen 1787–1794», «Skizzen einer statistischen Landeskunde Böhmens»; von Mähren: Monse «suppeditamenta (sic) ad historiam literariam Moraviae»; von Schlesien: Scherschnik, «Nachrichten von schlesischen Schriftstellern» 1811. (...)“

BUCHPRODUKTION UND -VERTRIEB

Intelligenzblatt zu den Annalen (Jänner 1802) 1

„Literarische Nachrichten. I. Landesherrliche Verordnungen.“

(1) „Vermög allerhöchster EntschlieÙung wird durch Hofdecret der k. k. böhmisch-österreichischen Hofkanzley dd. 19. Februar befohlen: „Es ist vorgekommen, daß die in Verlassenschaften vorgefundenen verbotenen Bücher zwar von dem öffentlichen Verkauf ausgeschlossen, jedoch den Erben zu ihrer willkührlichen Disposition überlassen werden. Mit diesem Vorgange wird der Sinn des Gesetzes keineswegs erreicht, sondern es können die verbotenen Bücher eines Erblassers nur dann seinen Erben zu ihrem Gebrauch verabfolgt werden, wenn diese in wissenschaftlicher Hinsicht oder in Betracht ihres Charakters oder ihres Standes zum Besitz derselben geeignet sind, um Beibehaltung dieser Bücher sich eigens anmelden, und wenn überhaupt jene Betrachtungen bey ihnen eintreten, aus denen die Erlangung verbotener Bücher *erga schedam* bewilliget wird, widrigens bey Erben, bey denen diese Eigenschaften oder Rücksichten nicht vorhanden sind, dergleichen verbotene Bücher ohne weiters an das Revisionsamt abzugeben sind, von wo aus die Erben diese Bücher, wenn sie wollen, in jener Art, wie es den Buchhändlern gestattet ist, außer Land zum Verkauf befördern können.“

Intelligenzblatt zu den Annalen (April 1805) 179–187; (Mai 1805) 218–224; (Juni 1805) 269–276

„Ueber Literatur der Israeliten in den k. k. Staaten, im letzten Decennio des achtzehnten Jahrhunderts.“

(181) „In den weitläufigen k. k. Staaten, mit Ausnahme der italiänischen Provinzen, sind, so viel dem Einsender bekannt ist, nicht mehr als fünf jüdische Buchdruckereyen, und zwar zwey in Wien, eine in Brünn, eine in Prag, und eine zu Zolkiew in Galizien. Diese

Druckereyen haben, besonders da seit dem Jahre 1799 die Einfuhr jüdischer Bücher aus dem Auslande von der Regierung untersagt ist, mit Auflagen von Gebethbüchern und rabbinischen Schriften so vollauf zu thun, (...) daß es keinem Verfasser einer auf Cultur und Bildung Bezug habenden Schrift einfallen darf, einen Verleger zu seinem Werke (...) zu finden. (...).“

Intelligenzblatt zu den Annalen (Mai 1805) 214–218

„Nekrologie.“

(216) „Die ersten Tage des Maymonaths 1805 starb der Inhaber einer der solidesten Buchhandlungen der österreichischen Monarchie, Herr Joh. Gottfried Calve, in Prag.“

Intelligenzblatt zu den Annalen (September 1805) 130–133

„Miscellen. Anfragen an mährische Literatoren, einige seltene Bücher betreffend.“

Verfasser: HANZELY

(130) „(..). II. Wer kann von dem Werke Nachricht geben, welches in einem Bücherkatalog des Remondini zu Venedig 1785 S. CCCLXXVI. so angezeigt wird: «Ludovici de Prussio Ord. Min. Trilogium Animae. Liber rarus in 4. in cujus calce leguntur sequentia. Finit opus insigne tripartitum de Animae videl. potentiis, passionibus, habitibusve initiatum, continuatum, consummatum ad Theosebiam in devotissimo S. Bernardini loco suburbi praeclarae (131) christianissimae urbis Brunnensis Marchionatus Moraviae currente anno 1493. Post hoc in Imperiali civitate Nürnberg ad preces Fratrum Minorum ibidem commorantium per Antonium Koberger ad laudem Dei impressum, et ad hucusque finem feliciter perductum anno Domini 1498 11. die Martii. – Lire 24,-» (...).“

Es wird nach zwei weiteren Rarissima gefragt.

Intelligenzblatt zu den Annalen (Februar 1807) 55–61

„Beförderungen, Belohnungen und Ehrenbezeugungen.“

(60) „Der Buchdrucker Hr. Prohaska hat das Privilegium erhalten in Teschen eine Buchdruckerey anzulegen. So hat nun Teschen einen Buchdrucker erhalten, ein Buchhändler fehlt noch.“

Intelligenzblatt zu den Annalen (Dezember 1807) 286

„Bey Jakob Bader, Buchhändler in Nikolsburg, ist neu erschienen. (.).“

Genannt werden 11 Titel, pädagogischen, erblaulichen und die Landeskunde Mährens betreffenden Inhalts.

Vaterländische Blätter 19 (6. 3. 1811) 112–113

„Literarischer und artistischer Anzeiger. I. Uebersicht der literarischen Thätigkeit in Oesterreich, während des Jahres 1810.“

(112) „Im Jahre 1810 wurden in Österreich eingeführt: 2 567 Schriften, von denen 2 504 erlaubt und 63 verboten wurden. (.). Handschriften wurden der Censur eingereicht: 656, davon kamen 487 zum Drucke, 169 aber wurden desselben nicht würdig erklärt. (.).“

In einer Fußnote wird angemerkt:

„Der größte Theil dieser verworfenen Handschriften bestand in erbärmlichen Romanen und Dichtereyen, in abergläubischen Gebethen ec. Keine Schrift ist darunter, deren Nichterscheinen irgend ein Sterblicher, außer dem Verfasser, bedauern könnte.“

Intelligenzblatt zu den Annalen (Mai 1811) 234–235

„I. Ueber das Leipziger allgemeine Ostermeß-Bücherverzeichniß vom Jahr 1811 in Bezug auf die Oesterreichische Literatur. (.). Prag.“

Genannt werden jene Werke, mit welchen die Calve'sche Handlung, Enders und Comp. sowie Widtmann in Leipzig vertreten seien.

Intelligenzblatt zu den Annalen (April 1812) 128–135; (Mai 1812) 268–282

„VIII. Allgemeines Bücher-Verzeichniß der Leipziger Ostermesse von 1812.“

Verfasser: J. GLATZ

S. 270f.: „Calvesche Buchhandlung in Prag. (.).“ S. 273: „Enders und Comp. in Prag. (.).“ S. 279f.: „Polt in Prag. (.).“ S. 281f.: „Widtmann in Prag. (.). Die meisten Artikel (18) zeigte letztgenannter Verlag.“

Intelligenzblatt zu den Annalen (November 1812) 235–243

„III. Ueber das allgemeine Bücher-Verzeichniß der Leipziger Michaelis-Messe 1812. B. Oesterreichische Literatur.“

Verfasser: J. GLATZ

(242) „Prag. Calvesche Buchhandlung (.). Brünn. Gastlsche Buchhandlung (.).“

Allgemeine Musikalische Zeitung 7 (13. 2. 1817) 53–55

„Notizen. Musikhandel und Musikverlag in Prag.“

Verfasser: S***.

Übersicht über die gerade erschienenen Musikalien. Der Musikhandel laufe mit dem Buchhandel mit; lediglich der Kunsthändler Berra vertreibe nur Musikalien.

Intelligenzblatt der österreichischen Literatur zu den Erneuernten vaterländischen Blättern 61 (30. 7. 1817)

„Miscellen aus Mähren.“

„Schon im Jahre 1527 hatte Nikolsburg eine Druckerey, denn der in Mähren sich aufhaltende Wiedertäufer Balthaser Hubmar von Friedberg dedicirte dem Dubczansky von Zdietin Johann, Herr auf Habrowan ein im Jahre 1527 zu Nicolsburg gedrucktes Werk: «Über die Form zu taufen in Wasser». Zu Kralitz (einem Dorfe unweit Nemiescht, im Znaimer Kreise, bey Groß Meseritsch) ist ein altes Schloß, welches in der mährischen Geschichte wegen der Buchdruckerey, die hier der berühmte mährische Graf Carl Zierotin angelegt hat, und aus welcher die schönen Editionen, besonders böhmische Bibeln, hervorkamen, sehr merkwürdig ist.“

Intelligenzblatt der österreichischen Literatur zu den Erneuernten vaterländischen Blättern 63 (6. 8. 1817)

„Andeutungen aus Prag über neu erschienene Bücher.“

„Vor Kurzem sind in Prag folgende Werke erschienen, die nächstens in der ‚Chronik der österreichischen Literatur‘ beurtheilt werden sollen: (..).“

Die Rede ist von Werken der Verfasser Michael Kajetan Hermann, A. Parizek, Justiziar Reichl, J. Konrad.

Erneuerte vaterländische Blätter 63 (7. 8. 1819) 249

„Franzens-Museum in Brünn.“

Mitteilung, dass der Brünner Buchhändler Georg Gastl dem Museum aus seinem Sortiment 259 Werke in 484 Bänden überlassen habe, Joseph Georg Traßler 94 Werke in 164 Bänden. Fortan würde je ein Belegexemplar abgeliefert.

Wiener Allgemeine Theaterzeitung 7 (15. 1. 1820) 28; 71 (13. 6. 1820) 292

„Neuigkeiten. Notizen aus Prag.“

(28) „Unter den betriebsamen und sachverständigen Verlegern des österreichischen Kaiserstaates zeichnet sich vorzüglich schon länger Hr. J. G. Traßler in Brünn durch die Wahl und Gestaltung der Auflagen seiner Artikel aus. (.).“

Archiv für Geographie 123 und 124 (14.10. und 16.10.1822)
663–664

„Miscellen.“

S. 663: Über die 1670 in Prag beim Jesuitenprovinzial der böhmischen Provinz angelegte Stiftung ‚Erbschaft des heiligen Wenzeslay‘. Von den jährlich abfallenden Zinsen seien slawisch-böhmische Bücher angeschafft und unter dem Volk unentgeltlich verteilt worden.

„Im Jahre 1692 schenkte Johann Friedrich von Waldstein, Erzbischof zu Prag diesem Institute 2 100 Exemplare von der, auf seine Kosten aufgelegten, böhmischen Bibel. (.).“

Über die Geschieke dieser Stiftung; es wird der Schluss gezogen, dass diese Stiftung ein ganzes Jahrhundert zu früh gekommen sei.

S. 664: Vor den Hussiten fliehend sei ein gewisser Joannes de Czwittavia (aus Zwittau), deutscher Prediger zu St. Jakob in Brünn, im ersten Viertel des 15. Jahrhunderts nach Rom ausgewandert. 1424 habe er alle Bücher, die er besaß, verschenkt, die Titel waren in der Schenkungsurkunde aufgezählt. Sie werden angeführt.

Allgemeine Theaterzeitung 51 (29. 4. 1826) 206–207

„Neuigkeiten. Correspondenz-Nachrichten. Prag. Literatur, Kunst und Theater.“

(206) „Mehr als dreyßig Schriften, meistens wissenschaftlichen Inhalts, sind zur Ostermesse von böhmischen Gelehrten und Schriftstellern erschienen, oder wenigstens zu erwarten. (.).“

Die Namen der Verfasser werden angeführt.

Patriotische Blätter 7 zur Allgemeinen Theaterzeitung
73 (17. 6. 1828) 28

„Notizen. Aus Prag.“

(28) „Hr. Johann Pospischil, Buchdrucker zu Königgrätz in Böhmen, welcher bey verschiedenen Anläßen seine patriotische Denkweise beurkundet hat, läßt in jedem Jahre bey Gelegenheit des feyerlichen Geburtstagsfestes Sr. Majestät des Kaisers auf eigene Kosten 600 Exemplare des Nationalliedes «Gott erhalte Franz den Kaiser!» drucken, und selbe sodann im Königgrätzer Theater und

unentgeltlich unter die Anwesenden vertheilen, damit bey der Vorfeyer eines so beglückenden Festtages die ganze Versammlung in die herzerhebende Volkshymne einstimmen könne.“

Neues Archiv 6 (18. 1. 1830) 40–43

„Bericht über die vorjährigen Leistungen in der eigentlichen böhmisch-slavischen Literatur.“

Verfasser: DOCTOR PROF. SEDLACZEK

S. 43: Über die Verlage. An führender Stelle zu nennen sei der Prager und Königgrätzer Buchdrucker J. Pospischil.

(43) „Hr. J. Pospischil hat in wenigen Jahren 204 theils kleinere theils größere Werke im eigenen Verlage herausgegeben. (.).“

Weiters druckten Werke in tschechischer Sprache: die Fürst-Erzbischöfliche Verlagsdruckerei der Witwe von Wildenbrunn; dann auch die Buchdruckerei des Medau in Leitmeritz, wie die Prachtausgabe der *Königinhofer Handschrift* belege.

„Auch die Sommerische, Gurabkische, die Straschiripkische wie nicht minder die Pilsner Buchdruckerey des Reiner, die Gitschiner Buchdruckerey des Kastranek, die Neuhauser des Landfras, die Piseker, Klattauer und Budweiser tragen zur Herausgabe böhmischer Werke das Ihrige bey. Auch Brünn, Preßburg, Pesth liefern von Zeit zu Zeit interessante böhmische Producte. (.).“

Allgemeine Theaterzeitung 2 (4. 1. 1831) 8

„Neuigkeiten. Aus der literarischen Welt.“

(8) „Unter dem Titel «Bibliotheca Austriaca» erscheinen bey dem Antiquar Buchhändler Franz Gräffer in Wien Verzeichnisse von alten und neuen Büchern über Oesterreich, Ungarn, Böhmen, Mähren, Steyermark, Galizien, Tyrol, Illyrien, Lombardey, Venedig ec., welche in seiner Handlung in Wien, in der Rauhensteingasse, zu haben sind. (.).“

Allgemeine Theaterzeitung 217 (31. 10. 1835) 867–868

„Neuigkeiten. Aus der literarischen Welt.“

(867) „Schon einige Male hat die «Theaterzeitung» der rühmlichen Unternehmungen der Brüder Haase in Prag erwähnt. Von ihrer in der Monarchie einzigen Congrev-Druckerei haben wir im Jahre 1833 einen Umschlag als Probe gegeben; viele Bestellungen sind aus

Wien erfolgt, und Güterlotterien und öffentliche Hotels haben sich (868) dieser Druckerei zum Behuf ihrer Ankündigungen bedient. (..).“

Eine Erweiterung sei vorgenommen worden.

„Sie haben sich ein großes Gebäude, den Annahof (Altstadt, Nr. 211), angekauft, und ihre ganze Buchdruckerei sammt dem Zeitungs-Comptoir und die Expedition mit Ausnahme der Buchhandlung, welche im Ariolischen Hause auf dem kleinen Ringe verbleibt, dahin verlegt. (..).“

Ihre Schnellpressen würden durch eine Dampfmaschine, die erste im österreichischen Staat, in Bewegung gesetzt. Die *Prager Zeitung* und die *Bohemia* gingen aus dieser Druckerei hervor.

Humorist 139 (25. 9. 1837) 555–556

„Prager-Salon.“

Verfasser: CARL PREYSZNER

(556) „Die berühmte, typographische Anstalt der Herren Gottlieb Haase Söhne, eine der bedeutendsten, nicht nur im österreichischen Kaiserstaate, sondern in Deutschland überhaupt, dürfte nächstens noch einen höhern, alle nachbarliche Konkurrenz weit überflügelnden Aufschwung nehmen. Damit sie als ein vollständiges Ganzes dastehen, legen die genannten Herren in der Nähe von Prag eine Papierfabrik im größten Maßstabe an, und der Bau derselben wird mit einer Energie und Thätigkeit betrieben, der ihre Vollendung bald möglichst erwarten läßt.“

Telegraph 141 (24. 11. 1837) 583

„Ueber den Michaelis Meßcatalog. Von IGNAZ KURANDA.“

Bericht über die österreichische Teilnahme; aufgezählt werden u. a. die auf der Messe vertretenen Verlage. Ausgestellt gewesen seien auch Lieferungen von Jungmanns *Slovník* und Michls *Auplný literaturnj létopis čili Obraz slowesnosti Slowanů nářečj českého w Čechách, na Morawě, w Uhřjch atd. od léta 1825 až léta 1837.*

Allgemeine Theaterzeitung 195 (28. 9. 1839) 950–951

„Neuigkeiten. Geschwind, was gibt es Neues?“

(950) „Die große Papierfabrik der Herren Gottlieb Haase Söhne bei Königsaal in Böhmen, ist nun völlig vollendet, und im besten Gange. Sie kann mit Recht eine Zierde der böhmischen Industrie genannt werden. (..). Was die große typographische Anstalt der Her-